

# Eine Musikrichtung, ein Rhythmus und ein Tanz

Brasilianische Vergnügungskunst: Die Karlsruher Band Forró de KA feiert im Tollhaus ihr zehnjähriges Bestehen



Machen Stimmung: Beim Karlsruher Zeltival im Tollhaus bringen Forró de KA die Tanzfläche zum Beben. Foto: Winfried Reinhardt

Eine anständige Geburtstagsfeier benötigt Vorbereitung: „Fünf Schritte vor, fünf Schritte zurück. Das ist erstmal alles.“ Ítalo Caramuru erklärt die Kunst des Forró-Tanzens. Ein bisschen komplexer wird es dann doch noch, aber es ist ja auch noch eine halbe Stunde Zeit, um zu üben. Die

Karlsruher Band Forró de KA feiert ihr zehnjähriges Bestehen.

Und weil der Forró nicht nur eine Musikrichtung ist und ein Rhythmus, sondern auch ein Tanz, gibt es vor dem eigentlichen Konzertbeginn etwas Tanzunterricht fürs Publikum. Genaugenommen lässt sich das alles nicht voneinander trennen, das Ganze ist ein Forró.

Musik, Rhythmus, Tanz und die soziale Begegnung. Als Caramuru Forro de KA im Jahr 2012 gründete, waren sie die erste Forró-Band Deutschlands.

Seitdem hat sich diese brasilianische Vergnügungskunst durchaus flächendeckend ausgebreitet. „So, jetzt seid ihr soweit, dass ihr die nächsten zwei Stunden durchtanzen könnt“, beendet Caramuru die Lektion und los geht's: Die Querflöte von Vítor Diniz und Alex Almeidas Akkordeon beginnen zu trillern und sich in eine Melodie vorzutasten. Noch ist es mehr Atmosphäre als Melos, mehr freie Schläge als gebundener Rhythmus. Dann steigt darüber Caramurus Gesang auf, die Musik findet zu ihrer Form und los geht die Party.

## **Ein Publikum, das lauscht und tanzt**

Das Zelt im Tollhaus ist voll und aus den vielen verschiedenen Menschen wird ein tanzender Leib. Zu sechst sind sie auf der Bühne. Neben Caramuro, Diniz und Almeida gehört noch Mario Maradei dazu, der die Percussion bedient und auf der Zabumba – das ist eine große Trommel – herrlich dröhnende Donnerschläge in den Raum schickt. Es gehört dazu der Bass von Johann

Oliveira, der dem Rhythmus seine Schwerpunkte gibt und es gehört dazu Michael Mischl, der diese Schwerpunkte elegant und virtuos am Schlagzeug umspielt.

Gäste gibt es übrigens auch an diesem Abend. Der Gitarrist Bruno Frey gesellt sich einige Male zu Forró de KA und mit Jule Erb singt Italo Caramuru ein schönes Duett, „Liebe ‘s“ heißt es. Das ist einer von den Momenten, in denen der Zug des Rhythmus kurz innehält, das Publikum von Tanzenden zu Lauschenden wird.

Ein weiterer Moment des Innehaltens ist der Auftritt des Tanzpaares Bruna Vaz & Valmir Coelho, das den Forró meisterlich beherrscht. Im Parkett zeigen sie ihre Kunst, das Publikum sitzt auf dem Boden im Kreis um sie herum und bewundert aufrichtig.

Aber weiter geht es mit der Party. Rock fließt in die Musik ein, nicht nur beim „Forrock“, auch sonst grooven sich Bluesiges, Souliges, Rockiges in den Forró hinein, denn der ist bereitwillig für alle Stile offen; und gar nicht selten, wenn die Flöte so herrlich überblasen wird und rotzfrech das Regiment übernimmt, klingt es wie Jethro Tull in einer Latinoversion und man wartet geradezu darauf, dass Vítor Diniz eine einbeinige Pose annimmt. Macht er natürlich nicht, kopieren hat er nicht nötig. Gut drei Stunden dauerte die Party, und was für einen Spaß hat sie gemacht! Jens Wehn